

## Streiks

Von 1989 bis Juli 1996 gab es über 230 Arbeitskonflikte und Streiks in Vietnam. 1996 waren es bisher 29 Streiks, davon 18 allein in Ho Chi Minh City. Das 100 % koreanische Unternehmen Sam Yang führt die Liste mit der größten Zahl von Beteiligten an. In einem Interview mit der Zeitung Lao Dong erklärte der Minister für Arbeit, Soziales und Kriegsinvaliden, Tranh Dinh Hoan: "In 90 % aller Fälle von Arbeitsauseinandersetzungen und Streiks in der Vergangenheit waren die Arbeiter im Recht. Sie haben sich nur nicht an die Prozeduren gehalten."

Diese Regeln besagen, daß mehr als 50 % aller Arbeiter des Betriebes für einen Streik stimmen müssen. Ferner darf das Unternehmen weder dem öffentlichen Dienst zugerechnet werden, noch als volkswirtschaftlich wichtig eingestuft sein. Auch Betriebe im Bereich der nationalen Sicherheit und der nationalen Verteidigung

sind von dieser Regelung ausgeschlossen. Außerdem hat der Premierminister generell das Recht die Durchführung von Streiks zu verbieten. Sind alle Voraussetzungen erfüllt, muß drei Tage vor Streikbeginn ein Arbeitsgericht angerufen werden. Das Gericht hat die Aufgabe, die Versöhnung der Konfliktparteien herbeizuführen. Gelingt dies nicht, kann das Gericht den Streik für rechtmäßig erklären, d.h. der Arbeitskampf darf beginnen.

Ein großes Problem in den gegenwärtigen Auseinandersetzungen stellt das häufige Fehlen von Gewerkschaften in ausländischen oder inländischen privaten Unternehmen dar. In weniger als einem Drittel der Joint-ventures arbeiten bisher Gewerkschaften. Zwar hat der Vietnamesische Gewerkschaftsverband über 3,29 Mio. Mitglieder unter den mehr als sechs Millionen ArbeiterInnen, aber gerade die in den privaten oder ausländischen Unternehmen arbei-

tenden 120.000 ArbeiterInnen sind bislang häufig nicht über ihre Rechte informiert. So könnten eine Reihe von Vorfällen der letzten Zeit, beispielsweise körperliche Angriffe, Mißhandlungen o.ä., nach Art. 116 des Strafrechts verfolgt werden. Deshalb fordert der Gewerkschaftsverband ein strikteres Vorgehen des Staates gegen gesetzesbrecherische Unternehmer.

In Haiphong, wo es 48 Direktinvestment-Projekte gibt, hat das Parteikomitee beschlossen in diesen Betrieben sowohl Parteizellen als auch Gewerkschaften aufzubauen. Dadurch sollen die Interessen der ArbeiterInnen geschützt und die Einhaltung der Arbeitsverträge durch die Arbeiterinnen gesichert werden. Das Vorgehen in Haiphong wird als Modellfall eingeschätzt und stößt nicht überall auf Zustimmung.

vgl. Lao Dong, Hanoi, 24.4.96, S.5; Radio Australia external service, Melbourne, 5.6.96; Voice of Vietnam, Hanoi, 7.7.96; VNA, Hanoi, 5/6.5.96

## Proteste in Hanoi

Im Mai starb eine Vietnamesin und dutzende DemonstrantInnen und PolizistInnen wurden verletzt, als es in der Nähe von Hanoi zu Protesten gegen Landenteignungen kam. In diesem Fall ging es um 128 ha, die dringend für einen Golfplatz gebraucht wurden. Anfang Mai demonstrierten 40 BürgerInnen friedlich vor dem Parteibüro in Hanoi gegen die entschädigungslose Enteignung zum Zwecke des Straßenbaus. Die DemonstrantInnen forderten nicht die "Expropriation der Expropriateure", sondern warfen den zuständigen Kadern Korruption und Unterschlagung der bereitgestellten Kompensationsfonds vor. Diese Form von Demonstrationen haben im Jahr 1996 in Vietnam sehr stark zugenommen, auch wenn die Medienberichterstattung darüber noch eher spärlich ist.

vgl. Radio Australia external service, Melbourne, 4.5.96

## "Unkontrollierte" Ansiedlung im Süden

Premierminister Vo Van Kiet fordert eine Lösung der "unkontrollierten" Süd-Migration. In sieben südlichen und südöstlichen Provinzen haben sich in der letzten Zeit 173.000 Familien mit insgesamt 840.000 Personen angesiedelt. Die MigrantInnen kommen zu 50 % aus den Minoritäts-Gebieten der Tai, Nung, Dao und Hmong. Während die Zuwanderung einerseits die ökonomischen Ergebnisse der Provinzen besonders im Reisbau und in der Kaffee-

und Gummiproduktion verbesserte, zeichnen sich doch große Probleme ab. Die Streitigkeiten um Landrechte, die Entwaldung durch Brandrodungswirtschaft und das weitgehende Fehlen von Infrastruktureinrichtungen machen der Administration große Sorgen. Bis 1998 soll durch die Zusammenarbeit von verschiedenen nationalen und internationalen Organisationen eine geregelte und produktive Lösung der Probleme erzielt werden.

vgl. VNA, Hanoi, 6.7.96

## Rekord-Ernte

Rekord-Reisernte im Frühjahr 1996. Mit 12,9 Mio. t Reis und Getreide haben die vietnamesischen Bäuerinnen und Bauern über 900.000 t mehr geerntet als im vergangenen Frühjahr. Obwohl eine lange Dürreperiode in Zentralvietnam und starke Überflutungen im Mekong-Delta das Ergebnis beeinträchtigten, konnte Vietnam mit dieser Ernte seine Wachstumserwartungen erfüllen. Vietnam exportierte im ersten Halbjahr 1996 mehr als 1,2 Mio. t Reis.

vgl. Vietnam News Agency, Hanoi, 11.7.96

## Beschwerde aus Hanoi

Am 20. Mai traf eine Delegation des vietnamesischen Außenministeriums mit dem deutschen Botschafter, Klaus Christian Kraemer, in Hanoi zusammen. Ziel der Unterredung war es, die "tiefe Besorgnis der vietnamesischen Regierung und des vietnamesischen Volkes" über die Ermordung von VietnamesInnen in Deutschland auszudrücken. Gleichzeitig kritisierte die Delegation die "unfreundlichen, offensiven und inakzeptablen Stellungnahmen" einiger hochrangiger Berliner Politiker.

vgl. Voice of Vietnam, Hanoi, 21.5.96

- Anzeige -



Soeben erschienen:

### Menschenrechte für die Frau 2/96

Die Zeitschrift von TERRE DES FEMMES

mit den Themen:

- Neuregelung des § 177 (Vergewaltigung in der Ehe)
- Dokumente vom Hearing zum Thema Vergewaltigung
- Frauen in der Textilindustrie
- Kurdische Frauen in der Türkei
- Genitalverstümmelung in Deutschland

**"Soziale Übel"**

Nguyen Thi Hang, stellvertretende Ministerin für Arbeit, Soziales und Kriegsinvaliden, setzte sich in der Februar-Ausgabe von *Tap Chi Cong San* mit den "sozialen Übeln" auseinander. Dieser Artikel bezieht sich, wie viele andere auch, auf drei Hauptübel: Prostitution, Drogen und Glücksspiel. Nach unvollständigen Statistiken gäbe es jetzt 76.900 Prostituierte, wovon 14.982 dokumentierte Professionelle seien, beschreibt Frau Nguyen Thi Hang. Zudem gäbe es 3.126 Bordellbetreiber, 183.200 Drogenabhängige und 2.781 Dealer. Prostitution, Drogenmißbrauch und Glücksspiel hätten sich über das ganze Land, in alle Altersgruppen und in alle Gesellschaftsschichten ausgebreitet. Der materielle Schaden, den die "sozialen Übel" wegen der mit ihnen verbundenen Kriminalität verursachen, sei unermesslich, denn ein Opiumraucher benötige pro Tag Zehntausende von Dong (10.000 Dong = ca. 1,50 DM), während ein Heroinabhängiger bis zu 400.000 Dong pro Tag benötige. Aber die "sozialen Übel" seien nicht nur eine Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und der Sicherheit jeder Familie, sie seien nun eine wirkliche Bedrohung für das Überleben des ganzen Volkes. Durch das unerwartete Anwachsen der Zahl der HIV/AIDS-Opfer (von denen 90 % Prostituierte und Drogenabhängige seien), würden die schrecklichen Konsequenzen der "sozialen Übel" überdeutlich werden.

Als Grund für die Ausbreitung der "sozialen Übel" werden der Übergang zur Marktwirtschaft und die Öffnung Vietnams genannt, die die Menschen ermutigten das Leben in vollen Zügen zu genießen und sich selbst zu bereichern ohne Rücksicht auf Gesetz und Moral. Es sei wichtig festzustellen, hebt Frau Hang hervor, daß der Drogenhandel und die Prostitution profitabler seien als jedes andere Geschäft. Arbeitslosigkeit unter einem nicht kleinen Teil der Gesellschaft und die Armee der Straßenkinder seien weitere Faktoren für die Verbreitung der "sozialen Übel". Insofern bietet dieser Artikel, bis auf die Zahlen, keine Neuigkeiten.

Im letzten Teil des Artikels setzt sich Nguyen Thi Hang mit der relativen Erfolglosigkeit der bisherigen Kampagnen gegen die "sozialen Übel" auseinander. Deren Ergebnisse seien bisher an der Oberfläche geblieben, da die Organisation der Kampagnen von der Partei vernachlässigt wurde. Die Rehabilitation von Prostituierten und Drogenabhängigen in "Zentren" hätte sich als weitgehend erfolglos erwiesen. Die Rückfallquoten lägen für Drogennutzer über 80 % aller Behandelten, bei Prostituierten seien es noch 65 %, die ihrem alten Lebensstil wieder nachgingen. Selbst Service-Einrichtungen in Staatseigentum hätten Prostituierte beherbergt, Gerichte hätten in vielen Fällen gar nicht verhandelt und einige degenerierte Gerichtsangestellte hätten die Kriminellen geschützt und ihnen eine helfende Hand gereicht. In einem Nebensatz wird die spezielle Beziehung hergestellt zwischen diesen drei "sozialen Übeln" und den "national disasters": Korruption, Extravaganz und Verschwendung von Staatsgeldern.

Gerhard Will hat in seinem Artikel: "Nachts sind alle Tiger grau" darauf hingewiesen, "daß die Kader wie auch die meisten anderen Arbeitnehmer von ihrem regulären Gehalt gar nicht leben können. Sie alle sind gezwungen, Nebentätigkeiten auszuüben und sich Nebenerwerbsquellen zu erschließen; nur bei Kadern liegt natürlich die Versuchung sehr nahe, daß sie ihre Machtbefugnisse verkaufen." (vgl. Blätter des iz3w, Nr. 213, Mai 1996, S. 3f) Die Korruption der Kader ist auch mittlerweile ein "soziales Übel" geworden, das für die Entwicklung Vietnams ein größeres Problem darstellt als die oben genannten. In einem Artikel der Zeitung *Saigon Giai Phong* fordert ein Autor unter Verweis auf das Vorgehen Onkel Ho's gegen einen korrupten Offizier die Einführung der Todesstrafe. Damit nicht genug, er wirft der Partei vor, daß alle "sozialen Übel" existieren werden solange der Bürokratismus vom Kopf bis in die Glieder der Partei nicht überwunden sein werde. Nur durch rigorose und systematische Kontrolltätigkeit und durch Kontakt zu den Basisorganen können diese Übel beseitigt werden. Nachdem

das Politbüro der Partei im Mai 1996 in einer Direktive dazu aufgefordert hat, sich besonders um Korruption bei Landstücksgeschäften zu konzentrieren, beschäftigte das Thema auch den 8. Parteitag. Korruption und ihre Bekämpfung fand Niederschlag im Politischen Bericht, der die Direktive auch auf andere Bereiche des wirtschaftlichen Lebens ausweitete. Premierminister Vo Van Kiet erklärte sich nach dem Parteitag für persönlich zuständig die zukünftige Doppelüberwachung von Regierungsaufträgen über 1 Mio. US\$ zu leiten.

Im Juli berichtete *Radio Australia* über einen Fall von Unterschlagung in einem Staatsbetrieb. Der Buchhalter war wegen der Unterschlagung von 140.000 US\$ angeklagt und wurde zum Tode verurteilt. Drei Verwandte die ebenfalls Geld erhalten hatten, wurden zu Strafen zwischen drei und zehn Jahren Haft verurteilt. Auch in anderen Bereichen wird über ein schärferes Vorgehen gegen die "sozialen Übel" berichtet. So sollen ausländische Firmen wegen Bestechung und Steuerehinterziehung mit Bußgeldern belegt worden sein und allein in Ho Chi Minh City wurden innerhalb weniger Wochen 117 Bordelle geschlossen.

*vgl. Tap Chi Cong San, Hanoi, Feb. 96; Saigon Giai Phong, Ho Chi Minh City, 23.5.96; SWB FE 2625/B4 vom 30.5.96*

**Gestorben**

Der Vize-Außenminister Le Mai (56) ist im Juni an einer Herzattacke gestorben. Er war der Chefunterhändler bei den Verhandlungen mit den USA zur Aufhebung des Handelsembargos und zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Der für die Wahl ins Politbüro nominierte Nguyen Dinh Tu starb am 28. Juni. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er nach seinem Tod in dieses höchste Parteiorgan gewählt. Prof. Nguyen Dinh Tu war Direktor der Abteilung für Wissenschaft und Erziehung des Zentralkomitees der KP und Vorsitzender des Wissenschaftsrats im Vietnamesischen Atomenergie-Institut.

*vgl. Radio Australia external service, Melbourne, 13.6.96, Voice of Vietnam, Hanoi, 5.7.96*

**Kurzmeldungen**

**Hoang Minh Chinh (77)** ist wieder frei. Wie in SOA-Info 1/96 berichtet, war der Parteikritiker im November 1995 zu einem Jahr Haft verurteilt worden. Seine Freilassung erfolgte überraschend im Juni 1996, kurz vor dem 8. Parteitag. (*FEER*, 27.6.96, S. 13)

**Ökoanbau.** Eine japanische Gesellschaft will im zentralen Hochland bei Dalat 15.000-20.000 t. Gemüse jährlich produzieren. Das besondere an diesem Exportgeschäft ist, daß nur chemiefrei angebaut werden soll und die Produkte ausschließlich für den japanischen Markt bestimmt sind. (*Voice of Vietnam* 13.5.96)

Im ersten Halbjahr 1996 wurden 5.700 zusätzliche **Arbeitskräfte aus Vietnam nach Übersee** geschickt. Damit arbeiten jetzt 20.000 VietnamesInnen im Ausland, mehr als die Hälfte von ihnen in Südkorea und Libyen. (*VNA*, 15.7.96)

Am 24. Mai 1996 legte der Premierminister den Beschluß Nr. 340/TTG über die Arbeit von **Nicht-Regierungsorganisationen in Vietnam** vor. Dieser uns bisher noch nicht vorliegende Beschluß soll die Arbeit der mehr als 400 einheimischen und internationalen NROs regeln. (*VNA*, 27.5.96)

Nachdem Premierminister Vo Van Kiet die in der Nähe von Ho Chi Minh City gelegene Industriezone Bien Hoa besucht hatte und deren Modernisierung, "besonders im Hinblick auf die Minimierung der Umweltverschmutzung" gefordert hatte, wurde bekannt, daß **5.000 AnwohnerInnen** des Industriegeländes wegen der Umweltverschmutzung in allernächster Zeit **umgesiedelt** werden sollen. (*VNA*, 2.5.96; *Radio Australia*, Melbourne, 21.5.96)